



Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn 1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A · Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Rotenturmstraße, Stubentor



für Rollstuhlbenützer geeignet · PROGRAMMÄNDERUNGEN VORBEHALTEN · Saalöffnung 1/2 Stunde vor Veranstaltungsbeginn · nach Veranstaltungsbeginn beschränkter Einlaß

**LITERATURPROGRAMM FEBRUAR 2001** (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>, <http://www.wespennest.at>, [www.literaturhaus.at](http://www.literaturhaus.at)

5	Montag 19.00 Literarisches Quartier	<b>TEXTVORSTELLUNGEN:</b> „ZEIT (en) GESCHICHTEN“ Lesungen · Textdiskussion · Redaktion und Moderation: <b>RENATA ZUNIGA</b> <b>CLEMENS BERGER</b> (Wien) „Wohnhaft Dritter Stock“ (Manuskript) · <b>LUDWIG ROMAN FLEISCHER</b> (Wien) „Letzte Weihnachten“ (Sisyphus, 2000) · <b>HANS HEINZ HAHNL</b> (Wien) „Erinnerungen eines Durchschnittsessers“ (Libri books on demand) · <b>ERNST WÜNSCH</b> (Wien) „Wo lassen schreiben“ (Resistenz Verlag, 2000)
8	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	<b>TEXTVORSTELLUNGEN</b> Lesungen, Textdiskussion · Redaktion und Moderation: <b>CHRISTINE HUBER</b> <b>GÜNTHER KAIP</b> (Wien) „vademekum für den körper“ (edition Das fröhliche Wohnzimmer, 2001) · <b>FLORIAN NEUNER</b> (Berlin) „Und käme schwarzer Sturm gerauscht“ (edition linz in der Bibliothek der Provinz, 2001) · <b>LISA SPALT</b> (Wien) „ballade vom wandern rastern“ (Manuskript) · <b>ILSE KILIC</b> (Wien) „die rückkehr der heimlichen zwei“ (Ritter Verlag, 2000)
12	Montag 19.00 Literarisches Quartier	Neuausgabe zum 70. Geburtstag als Auftakt einer Reihe weiterer Neuausgaben vergriffener Werke des Autors <b>ALFRED KOLLERITSCH</b> (Graz) liest aus seinem Roman „Die grüne Seite“ (1974 im Residenz Verlag erstmals erschienen) <b>MAX DROSCHL</b> (Verleger, Graz) spricht einleitend (zugleich angekündigt: in Droschls neuer Reihe <i>Libell</i> : Alfred Kolleritsch: „Marginalien und Widersprüche“, Texte zu Literatur, Kultur und Politik, ausgewählt und erläutert von Kurt Bartsch; bei Jung und Jung: „Die Summe der Tage“, Gedichte, mit einem Nachwort von Arnold Stadler; im Residenz Verlag: „Die Verschwörung der Wörter“, 70 Gedichte, ausgewählt und mit einem Vorwort von Hans Eichhorn)
13	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	<b>9. AUTORENLABOR: PETER ROSEI: VOM REISEN</b> gemeinsame Veranstaltungs- und Sendereihe mit <b>Ö1-Essay 5.Aband</b> <b>YOKO TAWADA</b> (Hamburg) liest „Zungenreise“ und spricht mit Peter Rosei <b>27. 7., 9.45 Uhr, Ö1: Yoko Tawada liest ihren Essay „Vom Sprach-Traum zur Mehrsprachlichkeit“</b>
16	Freitag 19.00 RadioKulturhaus IV., Argentinierstr. 30a	<b>ORF-Abteilung LITERATUR &amp; HÖRSPIEL</b> und Literarisches Quartier/ Alte Schmiede laden ein in <b>DIE LANGE NACHT DES HÖRSPIELS</b> mit Ergebnis der Publikumswahl zum <b>HÖRSPIEL DES JAHRES 2000</b> <b>LIVE-HÖRSPIELE</b> und Collagen, u.a. von <b>ANTONIO FIAN</b> und <b>GERHARD JASCHKE</b> ; Nestroy-Hommage, Vorführung u.a. des ausgezeichneten <b>HÖRSPIEL DES JAHRES 2000</b> , Autoren- und Publikumsgespräche Ehrung als Schauspielerin des Jahres: <b>BIBIANA ZELLER</b> (Laudatio: Dr. <b>Karin Kathrein</b> ) Der Eintritt ist frei!
19	Montag 19.00 Literarisches Quartier	<b>36. AUTORENPROJEKT DER ALTEN SCHMIEDE: JULIAN SCHUTTING</b> In Zusammenarbeit mit der Grazer Autorenversammlung <b>„WIR UMNACHTEN UNS ...“</b> ein Text- und Gedankenspiel zur „Normalität“ literarischer Arbeiten und deren Urheber <b>HELMUT EISENDLE · ELISABETH REICHART · JULIAN SCHUTTING · LIESL UJVARY ·</b> <b>PETER WATERHOUSE</b> lesen und besprechen ihre programmatischen Wahnsinnsimulationstexte <b>ALFRED PFABIGAN</b> (Geisteswissenschaftler*) · <b>THOMAS ROTHSCHILD</b> (Literaturwissenschaftler) · <b>ALEXANDER BERNHAUT</b> (Psychiater und Psychotherapeut) beraten als Verständigenrat die Texte, deren Absichten und Rahmenbedingungen
20	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	<b>9. AUTORENLABOR: PETER ROSEI: VOM REISEN</b> gemeinsame Veranstaltungs- und Sendereihe mit <b>Ö1-Essay 6.Aband</b> <b>MARTIN KUBACZEK</b> (Tokyo – Wien) liest „Somel“, Prosa ( <i>folio</i> Verlag, 1997) und spricht mit Peter Rosei <b>20. 7., 9.45 Uhr, Ö1: Martin Kubaczek liest seinen Essay „Wege am Tsukuba-san“</b>
26	Montag 19.00 Literarisches Quartier	<b>CLUB POÉTIQUE</b> gemeinsame Veranstaltungsreihe mit der <b>GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG 35.Treffen</b> <b>PETR BORKOVEC</b> (Černošice, Tschechien) „Feldarbeit/Polní práce“, Gedichte, übersetzt von <b>CHRISTA ROTHMEIER</b> <b>MICHAEL DONHAUSER</b> spricht einleitend zu den Gedichten Petr Borkovec; zweisprachige Lesung des Autors und der Übersetzerin Präsentation des neu erschienenen, zweisprachigen Buches und einer CD (Originalfassung gelesen vom Autor, deutsche Fassung gelesen von <b>Otto Sander</b> ) und Beiheft mit Nachwort von Michael Donhauser und Fotografien von Sascha Manówicz; Ausstellung der fotografischen Arbeiten von <b>Sascha Manówicz</b> gemeinsame Veranstaltung mit der <b>Edition Korrespondenzen</b>
27	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	<b>ELEMENTARKRÄFTE</b> des literarischen Lebens: Autorenvereinigungen: <b>Österreichischer Schriftstellerverband</b> <b>GEDANKEN – BRÜCKEN</b> Prosaanthologie, Herausgeberin: <b>ELEONORE ZUZAK</b> (edition Doppelpunkt, 2000) <b>KURT BENESCH, JOHANNES DIETHART, HEINRICH EGGERTH, ELFRIEDE HASLEHNER, MARGARETHE HERZELE,</b> <b>GRAZIELLA HAWATY, KURT KLINGER, RICHARD KOVACEVIC, HILDE LANGTHALER, BRIGITTE PIXNER, HUGO SCHANOVSKY,</b> <b>GÜNTHER STINGL, ILSE TIELSCH</b> lesen ihre Anthologiebeiträge <b>ELEONORE ZUZAK</b> stellt das Buch vor und leitet durch den Abend

**MUSIKPROGRAMM FEBRUAR 2001** (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

1	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>25 JAHRE MUSIK IN DER ALTEN SCHMIEDE: MUSIKTHEATER „El Nino“</b> Musiktheater-Projekt von <b>THOMAS DESY, FRANZOBEL</b> und <b>STEFAN MAURIZI (UA)</b>
2	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>Das neue Jahrhundert, das erste Jahrzehnt</b> „Väter & Söhne“ in Ur- Erst- und Wiederaufführungen <b>RAINO RAPOTTNIG</b> und <b>KARLHEINZ ESSL</b> Improvisationen und Kompositionen für Sampler und Computer
6 7	Dienstag · 19.00 Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	<b>Das neue Jahrhundert, das erste Jahrzehnt Music International</b> „Väter & Söhne“ in Ur- Erst- und Wiederaufführungen <b>ERIK SATIE</b> „Vexations“, <b>JOHN CAGE</b> „Ophelia“, „Cheap Imitation“, „In a Landscape“, „Winter Music“, „Four Walls“ <b>IRIS GERBER</b> Bern (Klavier)
14	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	<b>MUSIKTHEATER: IGOR STRAWINSKI „Die Geschichte vom Soldaten“</b> <b>ALEA-ENSEMBLE</b> (Graz), Leitung: <b>GERHARD PRÄSENT</b>
15	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>Das neue Jahrhundert, das erste Jahrzehnt</b> „Väter & Söhne“ in Ur- Erst- und Wiederaufführungen <b>ANDREAS MANNDORFF</b> (Gitarre solo) Kompositionen und Improvisationen
16	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	<b>Das neue Jahrhundert, das erste Jahrzehnt Music International</b> „Väter & Söhne“ in Ur- Erst- und Wiederaufführungen <b>STEFAN WOLPE/ KURT SCHWITTERS</b> „An Anna Blume“, <b>JOSEPH HOROVITZ</b> „Drei Gesänge“, <b>WILHELM GROSZ</b> „Morgenstern-Lieder“ <b>MANFRED EQUILUZ</b> (Tenor), <b>CAROL MORGAN</b> (Klavier)
22	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>FRAUENKLANG: ELISABETH FLUNGER „mehr oder weniger“</b> Kompositionen, Improvisationen 2001 <b>ELISABETH FLUNGER</b> (Objekte); <b>BURKHARD STANGL</b> (Technik)
23	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	<b>25 JAHRE MUSIK IN DER ALTEN SCHMIEDE</b> <b>Das neue Jahrhundert, das erste Jahrzehnt – Music International 2001</b> <b>YUKI MORIMOTO</b> „John Dowland Contemporary“ (UA) <b>ODILE SKARNES</b> (Violine), <b>JULIA RETH</b> (Harfe), <b>MICHEL GASCIARINO</b> (Horn), <b>YUKIMASA MORIMOTO</b> (Countertenor)
28	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	<b>FRAUENKLANG: MANON-LIU WINTER</b> (Klavier) Werke von <b>GALINA USTWOLSKAJA, TORU TAKEMITSU, HELMUT LACHENMANN</b>

**AUSSTELLUNGEN UND SONDERVERANSTALTUNGEN FEBRUAR 2001** (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

6- 27	Literarisches Quartier Alte Schmiede	<b>KINDER MUSIK WOCHEN: WER NICHT REDEN WILL, KANN SINGEN</b> Detail-Programm auf Anfrage – Anmeldung erforderlich unter 512 83 29
6	Dienstag 10.30 Uhr	... <b>UND WER NICHT SINGEN WILL, DER BASTELT</b> Dschungelorchester-Workshop mit Wittigo
8	Donnerstag 10.30 Uhr	<b>WEDEL &amp; KREBSSENPECK</b> Der Hund Wedel in einem Musical über Toleranz und Freundschaft
13	Dienstag 10.30 Uhr	<b>RHEINGOLD</b> nach der ersten Szene des Operntextes von Richard Wagner.
15	Donnerstag 10.30 Uhr	<b>GEISTER, GNOME UND GITARREN</b> Gerald Jatzek stellt Kuno das Schulgespenst vor (bereits ausgebucht)
20	Dienstag 10.30 Uhr	<b>LIEBLICH KLINGT DER GARTENSCHLAUCH</b> Geschichten und Lieder von dreckigen Prinzen und mutigen Prinzessinen
22	Donnerstag 10.30 Uhr	<b>DIE ERBSENPRINZESSIN</b> eine Kinderoper, bei der ihr auch etliches zu tun habt ... (bereits ausgebucht)
27	Dienstag 10.30 Uhr	<b>VERSCHLEYERTE GESCHICHTEN UND LIEDER</b> (bereits ausgebucht)
	Schönlaterngasse 7a	<b>ARTOTHEK GALERIE</b> Montag – Freitag 12.00 – 18.00
13	Dienstag 19.00 Uhr	<b>KATRIN PLAVČAK</b> „Sie werden ... .. schnell erwachsen!“ (bis 8.2.) <b>UTA HEINECKE</b> „Ein Korb voller Erinnerungen“ (bis 15.3.)

**5.2.** ZEIT (en) GESCHICHTEN: Von einem der WOHNHAFT DRITTER STOCK (bislang unveröffentlichter Gesellschaftsroman von **Clemens Berger**) als 1968 Nachgeborener aufwuchs und dort bald den Glauben an die Integrität nicht nur seiner Großeltern, sondern auch seiner Elterngeneration verlor. Während der NATO-Luftangriffe auf Jugoslawien scheitert der junge Protagonist beim Versuch, seine Exfreundin Sara Morgentau zurückzuerobern. Während er Obdachlose am Wiener Westbahnhof dafür bezahlt, daß sie ihm Gegengeschichten zu jenen, die ihn geprägt haben, erzählen, entgleitet ihm sein Leben umgekehrt proportional zu seinen Bestrebungen, es in den Griff zu bekommen.

Von **Ludwig Roman Fleischer** im Erzählband LETZTE WEIHNACHTEN bravourös beschriebene triste Verhältnisse und verödete Seelenlandschaften rund um die Weihnachtszeit. Die Protagonisten u.a. ein und ein anderer Rudi im Obdach, ein Nikolaus, der einsam vor der Tür zu einer Vergangenheit, die in – auch unter Aufbietung der hoffnungsvollsten Phantasie – keine Zukunft führt, steht, bis hin zum alten Herrn Petzina, der sich bemüht seine Kinder von seiner Melancholie nichts merken zu lassen.

Der Roman ERINNERUNGEN EINES DURCHSCHNITTSSESSERS von **Hans Heinz Hahn** sind Reflexionen rund ums: Essen, Fressen, Verzehren, Sich-ein-verleiben, Zu-sich-nehmen, eine Philosophie vom Einhalten, Futtern und Wegputzen, aus Zeiten als man nichts zu beißen hatte. Eingebettet in bekömmliche Gaumenfreuden oder Gefahren, die die Aufnahme von Nahrung begleiten, der Versuch von gerade so viel Erinnerung und Vergangenheitsbeschwörung, die notwendig ist um dem Essen sein geistiges Recht wiederzugeben.

Erzählungen von **Ernst Wünsch** unter dem Titel WO LASSEN SCHREIBEN: Zumeist autobiographisch angefarbte Geschichten aus unterschiedlichen Ländern und von unterwegs. Gespöck mit amüsanten Anspielungen auf die Welt der großen und der nicht so großen Literatur. Einmal ist der Ich-Erzähler ein Geodät, der eine griechische Insel vermessen soll und die anstrengende Gesellschaft eines österreichischen Schriftstellers und dessen Freundin trägt. Ein anderes Mal hat sich ein Protagonist die Stadt Barcelona als Ersatzvater erschaffen, der ihn beim endgültigen Erwachsenwerden begleitet. In der Titelgeschichte geht es u.a. um einen untergetauchten Schriftsteller, dem es wie einem süß-sauren Cornichon geht, das außerhalb der Marinade zu liegen gekommen ist.

**8.2.** „Und käme schwarzer Sturm gerauscht“ von **Florian Neuner** stellt eine neue Möglichkeit des Umgangs mit montierten Materialien vor, die wiederum durch Kommentar an- und aufgefüllt wurden – Texte entnommen aus der romantischen Literatur, aus Liedtexten von der Romantik zugeordneten Kompositionen und aus erotischer Literatur.

Körper als Stichwort; Körper, der in **Günther Kaips** Text die Hauptfigur wird: „Vademekum für Körper“, eine Wanderung von Körper durch eine Stadt, die auch eine Wanderung vom Ausgesetztsein über ein Abgeschlossensein hin zu möglichen Fluchtformationen ist – Und was tut der Körper dann?

Ein zu befragendes Gegenstück von dem, was Wahrnehmung leisten könnte, wär da nicht ...

**Lisa Spalt** baut in „RASTERN“ zahlreiche Fluchtlinien, zerbricht Geschichte und Geschichten in „MAKROS“ (=feste Textbausteine) und sich verpflichtende Erzählpositionen. Die thematischen Bezüge sind entsprechend weit gespannt, berühren vor allem Fragen von möglichen Entwürfen zur Konstruktion von Identität und damit wiederum vom Erzählen dieser und über diese.

**Ilse Kilić's** „Rückkehr der heimlichen Zwei“ erzählt von der Ich-Position. Und die ist, wie schon im Vorläufer-Buch „Als ich einmal zwei war“, wiederum eine geteilte. Das 'Ich' und die zurückgekehrte 'heimliche' Zwillingsschwester entwickeln weitere Lebenserfahrung, begleitet von Zeichnungen, die den Kommentar vertreten. E. und Ich auf der Suche und damit neue verschoben-verschiedene Schicht- und Sichtweisen.

**FLORIAN NEUNER** geb. 1972 in Wels. Lebt in Berlin. Mitarbeiter beim Sender Freies Berlin. Literaturredakteur bei „scheinschlag, Berliner Stadtzeitung“. Mit-herausgeber des Katalogs „Josef Németh. 1940–1998“ (zusammen mit Stefan Neuner, ar.te verlag Wels 2000). Redaktionelle Betreuung der Portait-„Rampe“ über Waltraud Seidlhofer (Linz 2000). Veröffentlichungen in Zeitschriften (z.B. „Rampe“, „Facetten“, „perspektive“) und Anthologien .

**LISA SPALT** geb. 1970 in Hohenems. Lebt in Wien; Zusammenarbeiten mit Komponisten, zuletzt: „ballade“ im Rahmen des Festivals Resistance Fluctuations (Los Angeles). Seit 1998 Verlegerin und Herausgeberin der „edition ch“. Organisation von „salon 13“ (gem. mit Clemens Gadenstätter). Arbeiten fürs Radio (zuletzt: „leichte reisen von einem ende der erde“ (Literatur im Kunstradio“, ORF/Ö1 2000); Buchpublikationen: „gednrdn“. Prosa. Das fröhliche Wohnzimmer-Edition, Wien 1998; „leichte reisen von einem ende der erde“. Prosa. BLATTWERK, Linz/Wien 1999; „tag day. ein schreibspiel“ gemeinsam mit Clemens Gadenstätter) edition gegensätze, Graz/Wien 2000.

**GÜNTHER KAIP** geb. 1960 in Linz, lebt in Wien. Zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitungen, Zeitschriften, Rundfunk und Anthologien, zuletzt: „den fuß in der tür: manifeste des wohnens“, Künstlerhaus, Wien 2000). Buchpublikationen: „Marco“. Jugendroman. Ueberreuter Verlag, Wien 1991; „Andersland“. Roman. Verlag Christian Brandstätter, Wien 1994; „Lichterloh. Ein Bericht“. Das fröhliche Wohnzimmer-Edition, Wien 1996; „Novak. Eine Grotteske“. Verlag Resistenz, Linz 1996; „Nacht und Tag. Eine Tirade“. Verlag Resistenz, Linz 1999; „Momentaufnahmen“. Kurzprosaszyklus. Verlag Matern, Duisburg 1999.

**ILSE KILIĆ** geb. 1958, lebt in Wien. Zahlreiche Buchveröffentlichungen (Auswahl): „ZIMMER IM MERZ. ein mEhrchen“. edition ch, Wien 1994; „Gegen das Seriöse“. Corvinus Presse Berlin, 1995; „L5/S1 – Aus der Krankheit eine Waffel machen“. Edition die Donau hinunter, Wien 1995; „OSKARS MORAL“. Ritter, Klagenfurt/Wien 1996; „Als ich einmal zwei war“. Ritter Klagenfurt/Wien 1999; „Dieses Ufer ist rascher als ein Fluss“ (gemeinsam mit Fritz Widhalm) edition ch, Wien 1999. Arbeiten fürs Radio (zuletzt: „Gru-U-U-selhörspiel 3, Radio Monster“ (mit Fritz Widhalm) ORF/Ö1 2000); FILME (Super 8); Tonveröffentlichungen mit der Gruppe „das Fröhliche Wohnzimmer“. Mitarbeit bei der das fröhliche Wohnzimmer-Edition.

**12.2.** Mit dem 1974 erstmals veröffentlichten Roman *Die grüne Seite* hat **Alfred Kolleritsch** eine gleichermaßen sinnlich-detailreiche wie abstrahierend-analytische Zusammenfassung österreichischen Provinzlebens im 20. Jahrhundert geschrieben. Im Großvater, dem anarchischen Außenseiter des Dorfes, und in seinem Sohn Gottfried, der, um nicht wie der Vater zu scheitern, ein Leben der erzwungenen Anpassung führt, hat er paradigmatische Figuren im Kampf um eine *die grüne Seite* genannte, *hoffnungsvoll-hoffnungslose Form der Lebensenergie* geschaffen. **Wolfgang Bauer** hat 1976 dem Roman den Rang und Status eines Meisterwerkes zugewiesen, und dies mit dessen Vermögen, eine *Synthese von abstrakter Philosophie und bewegter, bebildeter, berauschernder Literatur* vollzogen, eine *formale Überwindung der Langweiligkeit in der ewigen Wiederkehr der Dinge* erreicht zu haben und somit auch zu unterhalten, begründet.

**ALFRED KOLLERITSCH** geb. 1931 in Brunnsee, Südsteiermark, war Lehrer (Philosophie und Deutsch) in Graz, Mitbegründer und von 1969-95 Präsident des *Forum Stadtpark* und gibt seit 1960 die Literaturzeitschrift *manuskripte* heraus, in der er sich seit nunmehr 40 Jahren für die Literatur und deren Autorinnen und Autoren gegen jede – auch ästhetische – Erstarrung und Fest-Schreibung einsetzt.

**13.2.** Fortsetzung des *Autorenlabor-Projektes Vom Reisen*: Der in Wien lebende Schriftsteller PETER ROSE hat in Absprache mit dem verantwortlichen Redakteur der Radiosendung Ö1 Essay des ORF, Dr. MARTIN BERNHOFER, das Modell einer mit 9 Radiosendungen verbundenen Reihe von 9 Veranstaltungen zwischen November 2000 und August 2001 entwickelt. Eingeladen werden Gäste, die einerseits in ästhetisch-theoretischer Hinsicht, andererseits auf konkrete und lebenspraktische Weise mit Phänomenen einer Wissens- und Bewußtseinsänderung durch Reisen und Ortsveränderung befaßt sind, und sich mit diesem Phänomen auf verschiedenen Ebenen auseinandersetzen.

Im Radio werden Essays die programmatischen Gesichtspunkte dieser geistigen und körperlichen Unternehmungen behandeln. In der Alten Schmiede wird den Lesungen der Gäste aus poetischen oder erzählenden Arbeiten ein intensiver Gedankenaustausch mit Peter Rosei folgen, der wiederum die Verbindung zum Radio-Essay herstellen wird.

**YOKO TAWADA** geb. 1960 in Tokyo. Lebt seit 1982 in Hamburg. Studium der Literaturwissenschaft in Tokyo (Schwerpunkt: russische Literatur) und Hamburg (Schwerpunkt: neuere deutsche Literatur). Schreibt japanisch und deutsch. Veröffentlichungen (ins Deutsche übersetzt von Peter Pörtner): „Nur da wo du bist da ist nichts“, Gedichte und Prosa, 1987; „Das Bad“, Kurzroman, 1989; „Wo Europa anfängt“, Prosa und Gedichte, 1991; „Ein Gast“, Kurzroman, 1993; „Die Kranichmaske, die bei Nacht strahlt“, Theaterstück, 1993; „Tintenfisch auf Reisen“, 3 Geschichten, 1994; „Talisman“, literarische Essays, 1996; „Aber die Mandarinen müssen heute abend noch gerastet werden“, poetische Prosa, Traumtexte, Gedichte, 1997; „Wie der Wind im Ei“, Theaterstück, 1997; „Orpheus und Izanagi“, Hörspiele und Stücke, 1998; „Verwandlungen“, Tübinger Poetik- Vorlesungen, 1998.

**16.2.** DIE LANGE NACHT DES HÖRSPIELS: Am 26. Jänner endete die Einsendefrist zur nächsten Wahl des „Hörspiels des Jahres“, bei welcher das ORF-Publikum wieder die beliebteste Hörspielneuproduktion des abgelaufenen Jahres wählen konnte. Die Bekanntgabe und Präsentation des Siegertitels bildet den traditionellen Höhepunkt der alljährlichen „Langen Nacht des Hörspiels“ – in mehren Funk- und Literaturhäusern in ganz Österreich und natürlich auch im Radiokulturhaus in Wien. Eine weitere Ehrung im Rahmen der „Langen Nacht“ im Großen Sendesaal gilt einer bekannten Schauspielerin: Nachdem im Vorjahr eine Jury von Hörspielregisseuren Martin Schwab zum „Schauspieler des Jahres“ im Hörspielbereich gekürt hatte, gibt es diesmal mit **Bibiana Zeller** eine „Schauspielerin des Jahres“. Weiters: Eine kleine Nestroy-Hommage, kurze Livehörspiele (**Chris Lohner** wird in einem Sketch von **Antonio Fian** auf die Schnellbahn warten, **Gerhard Jaschke** sorgt mit „eins aus unendlich“ für rauchende Köpfe), und einige Publikumsaktionen. Der Beginn ist 19 Uhr. Diesmal ist tatsächlich eine Lange Nacht angesagt, denn nach Ende des Programms im Großen Sendesaal um ca. 23 Uhr geht's im RadioCafe bis 4 Uhr früh weiter, mit interessanten Hörspielen, Diskussionen und Gesprächen (wie bei den acht „Vorspielen“ zur Hörspielwahl im Dezember und Jänner im Literarischen Quartier der Alten Schmiede).

**19.2.** Julian Schutting beschreibt den Spielplan seines Vorhabens in einem Brief an seine Kolleginnen und Kollegen wie folgt: *„Nun also eine Beschreibung des Autorenprojektes mit dem stolzen Titel: 'WIR UNNACHTEN UNS!' , zu dem das Eure beizutragen Ihr von Kurt Neumann und mir eingeladen worden seid, herzlich um Euer Mittun von mir gebeten – die Idee ist, wie gesagt, dass wir uns (ich mache auch mit) mit je einem Text von maximal zwei Seiten (ob Lyrik, Prosa, Minidrama...) als über Nacht um den Verstand gekommen, als über unser Verrücktes hinaus völlig verrückt geworden...ausweisen wollen, aus welchen Gründen auch immer von dem Wunsch beseelt, als „unzurechnungsfähig“ beurteilt zu werden.“*

*und es versteht sich wohl, daß sich aus diesem Spiel das wir unter einer fiktionalen Voraussetzung mit uns selber spielen, indem wir beispielsweise in diesem Beitrag das uns Gemäße verschärfen oder verleugnen, in der Alten Schmiede ein weiteres Spiel zu ergeben hat, das auf eine unübliche Textinterpretation hinausläuft (und auch daraus weiteren Witz bezieht): wenn wir nicht wüßten, dass wir Geistesgestörtheit nur vortäuschen, inwiefern würden uns dann unsere Arbeiten, auch die eigene, als Dokumente für Geistesgestörtheit anmuten; aus welchen Textstellen würde uns aber der Verdacht aufsteigen, daß da eine Dichter oder ein Dichter die Umnachtung nur simuliert...“*

Es werden also einige Autorinnen und Autoren (Eisendle, Reichart, Schutting, Ujvary, Waterhouse) einen kurzen Text verfassen, der vor einem fiktiven Tribunal als Beweisstück gelten könnte oder sollte, den Verfasser, die Verfasserin als „verrückt“ (und damit vermutlich auch als nicht zur Verantwortung ziehbar?) zu erkennen. Die beteiligten Autorinnen und Autoren sollten in der Veranstaltung diese kurzen Texte einander vorlesen und in einem gemeinsamen Gespräch für die Auslegung „verrückt“ oder „nicht verrückt“ plädieren.

Durch eine Pause davon abgesetzt soll dann ein „Weisenrat“, eine „Expertenrunde“ (Alfred Pfabigan, Thomas Rothschild, Alexander Bernhaut) zusammen-treten und die verschiedenen Implikationen des vorangegangenen Experimentes untereinander beraten.

Eventuell bietet sich dann als abschließende Stufe eine Debatte in pleno an.

**20.2.** Fortsetzung des *Autorenlabor-Projektes Vom Reisen*: **MARTIN KUBACZEK** geb. 1954 in Wien, Studium Violine, Germanistik und Philosophie (Musikakademie und Universität Wien). 1994 bis 2000 Dozent an der Tokyo University of Foreign Studies, Sommer 2000 Rückkehr nach Wien. Buchpublikationen: „Poetik der Auflösung“, 1992; „Somei“, Prosa, 1997; „Hotel Fantasie“, Roman, 1999. Im Frühjahr 2001 erscheint das Kindheitsbuch „Strömung“.

**26.2.** **PETR BORKOVEC** geboren 1970 in Louňovice pod Blaníkem in Mittelböhmen, lebt in Černošice bei Prag und ist Redakteur der Kulturzeitschrift „Souvislosti“ (Zusammenhänge) sowie der angesehenen Literaturzeitschrift „Literární noviny“; Borkovec hat seit 1990 fünf Gedichtbände herausgegeben, u. a. „Ochoz“ (Umgang, 1994), „Mezi oknem, stolem a postelí“ (Zwischen Fenster, Tisch und Bett, 1996) und „Polní práce“ (Feldarbeit, Prag 1998). Für „Ochoz“ wurde er 1995 mit dem renommierten „Jiří-Orten-Lyrikpreis“ ausgezeichnet. Als literarischer Übersetzer hat er vorwiegend russische Lyrik des 20. Jahrhunderts veröffentlicht (u. a.: Z. Gippius, W. Chodasevic, V. Nabokov). Seine Übersetzung des Sophokles-Dramas „König Ödipus“ wurde erstmals 1998 vom Brünner „HaDivadlo“ gespielt, derzeit übersetzt er Aischylos' „Orestie“ für das Nationaltheater Prag. In der Buchwerkstatt Thanhäuser in Ottensheim bei Linz erschienen zwei tschechisch-deutsche Auswahlbände der Lyrik von Petr Borkovec in der Übersetzung von Christa Rothmeier: „Ze tří knih/ Aus drei Büchern“, 1995 und „Přívov/ Überfuhr“, 1996.

„Feldarbeit“ ist eine Art Tagebuch in Gedichten aus der zweiten Hälfte der Neunziger Jahre. Petr Borkovec vermittelt darin Stimmungen aus einem nicht-touristischen, unmagischen Prag: dem Prag der Peripherie, anonymen Plattenbausiedlungen und dem desolaten Villenvorort Černošice, wo der Autor wohnt. Bei den Dingen bleibend, umzirkelt er Räume, schöpft aus dem Bewohnen der Räume den Stoff für Gedichte von rätselhafter Bewegkraft. Mit Zärtlichkeit und Abstand zugleich erfasst er Lebenssedimente urbaner Zonen, wissend, dass der Körper nicht Gegenteil des Raumes ist.

**27.2.** Aus dem Vorwort Prof. **Franz Richters** zur Prosa-Anthologie **Ge-danken-Brücken: Zwischen dem Zählen und Erzählen besteht eine tiefe Kluft, nur scheinbar durch eine Vorsilbe leicht überbrückbar. Und doch hängen beide Bereiche zusammen. Vom Aufzählen, Abzählen, Zuzählen kommend fühlen wir, dass wir mit dem Erzählen das Zahlenwesen überschreiten oder zu überbieten streben, um eine andersgeartete Vollständigkeit im Sinne von ‚Ganzheit‘ zu erlangen, zu der uns der Code fehlt. Sogar die exakten Wissenschaften unterstreichen nicht nur durch ihre Herkunft aus der Natur-Geschichte, sondern auch durch den Verweis auf das narrative Moment in der gegenwärtigen Forschung diesen Zusammenhang.**

*Und wir? dem Jahr 1945 (Gründungsjahr des ÖSV), nach noch nie dage-wesenen Massenvernichtungen von Menschen, Materialien und Kulturgütern, nach Zertrümmerung des ‚Schatzhauses Europa‘ ist das Erzählen mit seinen notwendigen Berichten und Beschreibungen ungeheuer schwerer geworden denn je zuvor. Ja, manchen Autoren schien es geradezu eine mutwillige Ver-wegenheit. Albert Janetschek drückt es so aus: die reise antreten / von einem wort / zum anderen / auf der durststrecke des zweifels.*

Das Buch wurde von der Herausgeberin Eleonore Zuzak in zwölf Abschnitte (Nennen wir es Liebe/ Über das Schreiben und die Schreibenden/ Diese dunk-len Tage/ Abschiede/ Poetisches/ Zurück in die Kindheit/ Unterwegs/ Situati-onen/ Essays/ Wien-Notizen/ Seltsame Begegnungen/ Skurries) gegliedert, aus jedem ist für den Veranstaltungsabend ein Beitrag vorgesehen.

Burghart Schmidt über Scharangs Brief an Schlüssel György Dalos Buchmesse Frankfurt Lothar Baier Autopsie einer renommierten Radio-Reihe Thomas Wörtche Literaturbetrieb Berlin Frank Müller Manufactum Christine Resch Museums-Shops Kathy Laster/Heinz Steinert Kommentare zur Kulturindustrie Ulrich Horstmann über Oscar Wilde Michael Rutschky über Unglück Peter Niklas Wilson über Neue Musik Rudolf Burger über Krieg František Lesák, Gert Jonke u.a. Lyrik und Prosa

**KULTURBETRIEB**

Das aktuelle Heft im gutsortierten Buchhandel oder direkt:  
Wespennest, Rembrandtstraße 31/4, A-1020 Wien, Tel.: 332 66 91, Fax: 333 29 70, <http://www.wespennest.at>.  
Das Einzelheft kostet öS 140,- (DM/sFr. 20.-), das Abonnement (4 Hefte inkl. Versand) öS 440,- (DM/sFr. 66.-).  
Wenn Sie sich zu einem Abonnement entschließen, erhalten Sie das Buch oder eine CD von zum Geschenk. Fordern Sie unsere Verlagsprospekte an!

wespennest

